

blickpunkt stadt



Folgen Sie der Stadt auf:
www.facebook.com/StadtMoenchengladbach
www.twitter.com/StadtMG
www.instagram.com/stadtmoenchengladbach
[www.youtube.com, Stadt Mönchengladbach](https://www.youtube.com,StadtMoenchengladbach)



Liebe Mönchengladbacherinnen,
liebe Mönchengladbacher,

unser hoch entwickeltes und vernetztes Gemeinwesen ist in besonderem Maße auf die Verfügbarkeit von Energie angewiesen. Energie ist eine Voraussetzung für die Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Waren und Dienstleistungen sowie Mobilität und Telekommunikation. Ein möglicher flächendeckender und langanhaltender Stromausfall stellt deshalb uns alle vor besondere Herausforderungen. Die Sorgen vor einem Gasmangel sind dank derzeit gefüllter Speicher gesunken. Ein Mangel an Gas ist zwar möglich, aber in diesem Winter unwahrscheinlicher geworden. Auch die Gefahr eines länger anhaltenden Blackouts, also des Ausfalls der Stromversorgung, gilt aus Sicht der Bundesnetzagentur als gering, wird jedoch nicht ausgeschlossen. Auf die Notlage eines längerfristigen Ausfalls der Strom- und/oder Gasversorgung müssen wir uns alle vorbereiten.

Die Stadt Mönchengladbach hat seit längerem Vorkehrungen getroffen, um bestmöglich auf derartige Notlagen vorbereitet zu sein. Die vorliegende Ausgabe von „Blickpunkt Stadt“ soll für das in der Vergangenheit ein wenig aus dem Fokus der Öffentlichkeit geratene Thema der Vorsorge für einen derartigen Notfall sensibilisieren und ein Ratgeber sein, wie man sich auf einen Notfall vorbereiten kann.

Ihr Felix Heinrichs
Oberbürgermeister der
Stadt Mönchengladbach



Foto: javidestock/123rf.com

Nicht nur bei großflächigen Stromausfällen ist es gut, entsprechend vorbereitet zu sein. „Vorsorge statt Sorge“ ist schon vor Krisenzeiten das Gebot der Stunde. Wer gut vorbereitet ist, ist in schwierigen Zeiten besser gerüstet. Wir geben einige Hinweise, wie die Selbstvorsorge in Krisenfällen oder Notlagen aussehen kann.

Direkt vorab: Die Stromversorgung in Deutschland gehört zu den sichersten in Europa. Einen großflächigen, langanhaltenden „Blackout“ hält die Bundesnetzagentur für äußerst unwahrscheinlich. Zudem können laut einer Risikoanalyse der Bundesregierung immer wieder kurze Stromausfälle auftreten, die in der Regel regional begrenzt sind und nur wenige Minuten oder Stunden anhalten. Der Regionalverband Ruhr informiert seine Einwohner*innen mit dem Hashtag #besserbereit über die Möglichkeiten der Selbstvorsorge in Krisenfällen. Die Stadt Mönchengladbach übernimmt diese Kampagne und hat im Internet unter www.notfallmg.de den Bereich „#besserbereit“ eingerichtet, um ihrerseits über die Notfallvorsorge zu informieren (der QR-Code führt zum Angebot im Internet). Wenn der Strom ausfällt, wird es in den eigenen vier Wänden nicht nur dunkler,



sondern auch andere wichtige Dinge des täglichen Lebens sind nicht mehr verfügbar. Das Telefon ist tot, die Heizung springt oft nicht an. Auch der Computer streikt. Die Aufzählung könnte beliebig erweitert werden. Mit einer entsprechenden Vorsorge lassen sich kritische Phasen, in denen Gas und/oder Strom fehlen, überbrücken. Zudem ist grundsätzlich auch ein Vorrat an Essen und Trinken in vielen Notlagen sinnvoll. Eine gute Vorbereitung erfolgt Schritt für Schritt: Nicht alles auf einmal kaufen, sondern beim nächsten Einkauf einfach eine Packung mehr in den Korb legen. Und ganz wichtig: Damit genug für alle da ist, ist es wichtig, nicht zu hamstern, sondern einen vernünftigen Lebensmittelvorrat anzulegen. Außerdem ist ein stufenweises Anlegen von Vorräten auch für den Geldbeutel gut. Mehr Tipps und Anregungen zur Vorbereitung auf Notlagen gibt es auf den Folgeseiten.

AUFEINENBLICK

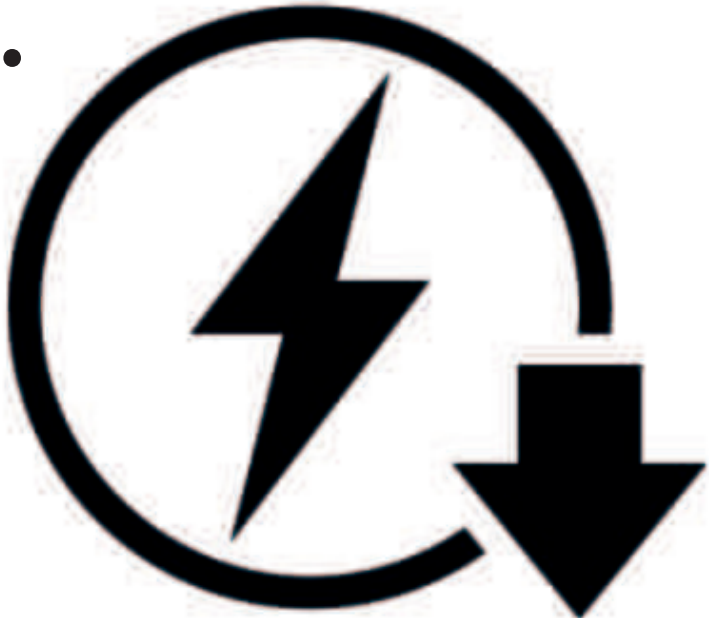
Auch in Notlagen gut informiert bleiben...

In Notfällen ist es wichtig, aktuelle Meldungen und Entwicklungen mitzubekommen. Zum Beispiel funktionieren bei großflächigen anhaltenden Stromausfällen Internet und Fernsehen nicht mehr. Warnmeldungen und Infos zu Notlagen können über batteriebetriebene Rundfunkgeräte oder Kurbelradio empfangen werden. Auch das Autoradio ist eine Informationsquelle, die man nutzen kann. Sinnvoll ist es, den Energievorrat des Autos (Benzin/Strom/Gas) rechtzeitig aufzufüllen und nicht erst zu warten, bis der Speicher fast leer ist. Smartphones sind eine gute Informationsquelle, wenn sie auf-

geladen sind bzw. wenn Powerbanks zur Verfügung stehen, die einen Betrieb des Smartphones für Stunden und je nach Powerbank-Stärke auch für Tage garantieren. Eine erste Anlaufstelle, um aktuelle Infos für Mönchengladbach abrufen zu können, ist die städtische Homepage. Unter www.notfallmg.de gibt es aktuelle News in Krisensituationen, aber eine lange Erreichbarkeit ist nicht sehr wahrscheinlich, auch wenn die Rechenzentren notstromgesichert sind. Auch über die NINA-App, der Katastrophenschutz-App des Bundes, werden wichtige Infos und Schadensereignisse

mitgeteilt. NINA ist kostenlos verfügbar über iTunes sowie Google Play Store. Für andere Betriebssysteme steht unter www.warnung-bund.de eine Website zur Verfügung, die für eine mobile Nutzung optimiert wurde. Übrigens werden hier auch aktuelle Wetterwarnungen des Deutschen Wetterdienstes veröffentlicht. Für eine Strommangelange wäre es hilfreich, seine Nachbarschaft zu kennen und dafür zu sorgen, dass die Nachbarschaft einen kennt - gemeinsam kann man sich so gegenseitig unterstützen.

... www.notfallmg.de



Heftige Unwetter, Stromausfälle oder Engpässe bei der Gasversorgung - Deutschland gilt zwar als sicheres Land, aber auch hier können temporär Notsituationen auftreten, die überbrückt werden müssen. Auf dieser Seite gibt es eine komprimierte Übersicht, wie sich alle schnell und einfach optimal auf Notlagen vorbereiten können. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hat darüber hinaus einen Ratgeber zur Notfallvorsorge veröffentlicht, der mit dem QR-Code aufgerufen werden kann (siehe links oben).



Welcher Lebensmittelvorrat macht Sinn?

Ein „Blackout“ führt dazu, dass Kühl- und Gefrierschränke ausfallen und Supermärkte, Tankstellen und viele andere Lebensmittelläden schließen müssen. Ein Vorrat an Lebensmitteln ist für Notsituationen gut und auch im Alltag praktisch. Zur Grundausstattung gehören beispielsweise Nudeln ohne Ei und Vollkorn, Zucker, Salz, und Konserven. Um für Krisenfälle vorzusorgen, empfiehlt das Bundesamt für Katastrophenschutz, sich Vorräte anzulegen, die für zehn Tage ausreichen. Wichtig ist ein

Wasservorrat: Zwei Liter pro Person und Tag werden als ausreichend angesehen! Lebensmittel und Getränke sollten am besten kühl, trocken und dunkel gelagert werden. Mit Blick auf das Mindesthaltbarkeitsdatum sollten nachgekaufte Vorräte immer hinter den bereits vorhandenen Beständen gelagert werden. Auch ein Vorrat für Haustiere sollte eingeplant werden. Einen Vorratskalkulator stellt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft unter www.ernaehrungsvorsorge.de zur Verfügung.

Welche Dokumente sollten verfügbar sein?

Um für alle Eventualitäten - also nicht nur bei einer Strommangelage - gewappnet zu sein, sollten die wichtigsten Unterlagen bestenfalls mit einem Griff in die Tasche verfügbar sein. Die wichtigen Unterlagen sind oft nur schwer wiederzubeschaffen und sollen in einer Notlage zum Gepäck dazugehören. Deshalb empfiehlt es sich unbedingt, diese Unterlagen in einer Dokumentenmappe aufzubewahren. Die Dokumentenmappe sollte an einem leicht zugänglichen Ort aufbewahrt werden, über den jedes Haushaltsmitglied informiert ist. Kopien oder digitale Zweitausfertigungen können zudem noch außerhalb des eigenen Haushalts bewahrt werden. Im Original oder als beglaubigte Kopie sollten folgende Unterlagen enthalten sein: Familienurkunden wie Geburts-,

Heirats- und Sterbeurkunden, Sparbücher, Wertpapiere, Kontoverträge und Versicherungspolice, Renten- und Einkommenssteuerbescheide, sämtliche Zeugnisse oder Prüfungsbescheinigungen sowie wichtige Verträge wie Miet- oder Leasingverträge und Testamente, Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen. Eine einfache Kopie reicht aus für Personalausweise und Reisepässe, Führerscheine und Fahrzeugpapiere, Impfpässe, Grundbuchauszüge, Änderungsbescheide für empfangene Leistungen, Zahlungsbelege für Versicherungsprämien, insbesondere Rentenversicherung, Meldnachweise der Arbeitsämter und Bescheide der Agentur für Arbeit, Mitglieds- oder Beitragsbücher von Verbänden, Vereinen oder sonstigen Organisationen.

Wie versorge ich meine Haustiere im Notfall?

Für Hunde, Katzen oder Vögel ist der Stromausfall kein Problem - diese Haustiere sollten Sie lediglich (wie alle anderen Haustiere auch) bei der Anlage eines Notvorrats bedenken. Dauert ein Stromausfall länger als nur wenige Stunden, kann nicht damit gerechnet werden, dass der Lebensmittel- und Tierfutterhandel unmittelbar nach Wiederherstellung der Stromversorgung öffnet. Kritisch ist ein längerer Stromausfall zum Beispiel für Fische in einem Aquarium. Heizung, Filterung und Beleuchtung sind in der Regel ohne Strom nicht zu betreiben. Hier hilft eine Anlage zur Unterbrechungsfreien Strom-Versorgung (USV) nicht weiter, die letztlich ein schnell entladender

Akku ist. Wärme kann dem Aquarium recht einfach zugeführt werden, wenn Wasser ohne Strom abgekocht werden kann. Statt der Umwälzung können eine Zeit lang Sauerstoff-Tabletten verwendet werden. Der andauernde Ausfall der Filtrierung kann für Fische gefährlich werden, der Fachhandel ist Ansprechpartner für alternative Lösungen. Dies gilt (eingeschränkt) ebenfalls für Terrarien, wobei viele Tiere mit etwas weniger Wärme für eine überschaubare Zeitspanne gut umgehen können. Für eine landwirtschaftliche Tierhaltung gelten weit umfangreiche Vorsorgeempfehlungen, die ohne das Vorhalten einer Notstrom-Versorgung faktisch nicht erfüllbar sind.

Welche Lichtquellen brauche ich noch?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten für alternative Lichtquellen, wenn die Stromversorgung tatsächlich einmal ausfallen sollte. Am besten sollten verschiedene Varianten als Vorrat verfügbar sein. Taschenlampe: batteriebetrieben (mit Ersatzbatterien), solarbetrieben, Kurbeltaschenlampe oder LED-Leuchten. „Ersatzbirnen“ nicht vergessen oder mehrere Geräte als Ersatz für Defekte vorhalten, Kerzen und Streichhölzer oder Feuerzeuge, Camping- oder Out-

door-Lampen: batteriebetrieben (mit Ersatzbatterien), LED-Leuchten oder Petroleumlaternen (passenden Brennstoff vorhalten). Für welche Variante man sich auch entscheidet: Beim Einsatz sind immer die Herstellervorgaben zu beachten, offene Flammen sollten stets im Blick behalten werden. Es herrscht Brandgefahr! Wenn möglich sollten feuerfeste Gefäße genutzt werden, bei Kerzen beispielsweise Windlichter, um die Brandgefahr zu reduzieren.

Welche Heizalternativen gibt es?

Wer einen Kamin oder Ofen hat, sollte einen Vorrat an Kohle, Briketts oder Holz anlegen. Es sollte geprüft werden, inwieweit eine alternative Heizquelle im eigenen Heim möglich ist. Bei gasbetriebenen Heizquellen ist unbedingt darauf zu achten, dass die Sicherheitsvorkehrungen wie zum Beispiel eine Sauerstoffmangel- und Zündsicherung beim Gerät vorliegen. Die Installation eines sogenannten CO-Warmmelders erhöht die Sicherheit. Auch mit warmer

Kleidung und Decken lässt sich gut die Heizung eine Zeit lang ersetzen. Es sollte wenn möglich ein Raum zum Aufenthalt ausgewählt werden. Die Türen sollten geschlossen bleiben, damit Wärme nicht entweichen kann. Es sollte jedoch darauf geachtet werden, dass trotzdem regelmäßig gelüftet wird. Besonders wenn beispielsweise Kerzen als alternative Lichtquelle genutzt werden, ist eine regelmäßige Erneuerung des Sauerstoffgehalts in den Räumen erforderlich.

ENERGIE SPAREN

Stadtbibliothek hilft mit Webportal

In der Stadtbibliothek wartet ein ganzes Regal mit Strommessgeräten, Medien, Flyern und Broschüren zu den Themen Energiesparen und Nachhaltigkeit, Energiewende und erneuerbare Energien auf Interessierte. Dort gibt es auch Hinweise auf hilfreiche Institutionen und Quellen im Netz. Natürlich wird man auch an den anderen Bibliotheksstandorten und im Webportal fündig.



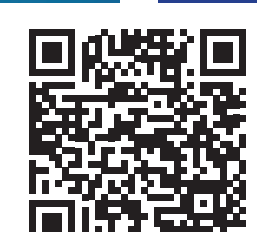
Heizen und Kühlen von Wohngebäuden

Das richtige Einstellen der Heizungsanlage spart Heizkosten: Die Raumtemperatur um ein Grad zu senken, spart bis zu sechs Prozent Energie. Smarte, programmierbare Thermostate helfen dabei, die optimale Raumtemperatur ebenso wie die gewünschten Heizzeiten einzustellen. Darüber hinaus sollten Heizkörper regelmäßig entlüftet werden und nicht mit Möbeln zugestellt werden, da sonst eine gleichmäßige Wärmeverteilung im Raum unterbunden wird. Fenster und Türen sollten abgedichtet sein, damit keine Wärme entweicht. Durch das Herunterlassen von Rollläden kann sich über Nacht die Wärme im Gebäude länger halten (QR-Code zum Heizungssystemvergleich der Verbraucherzentralen NRW).



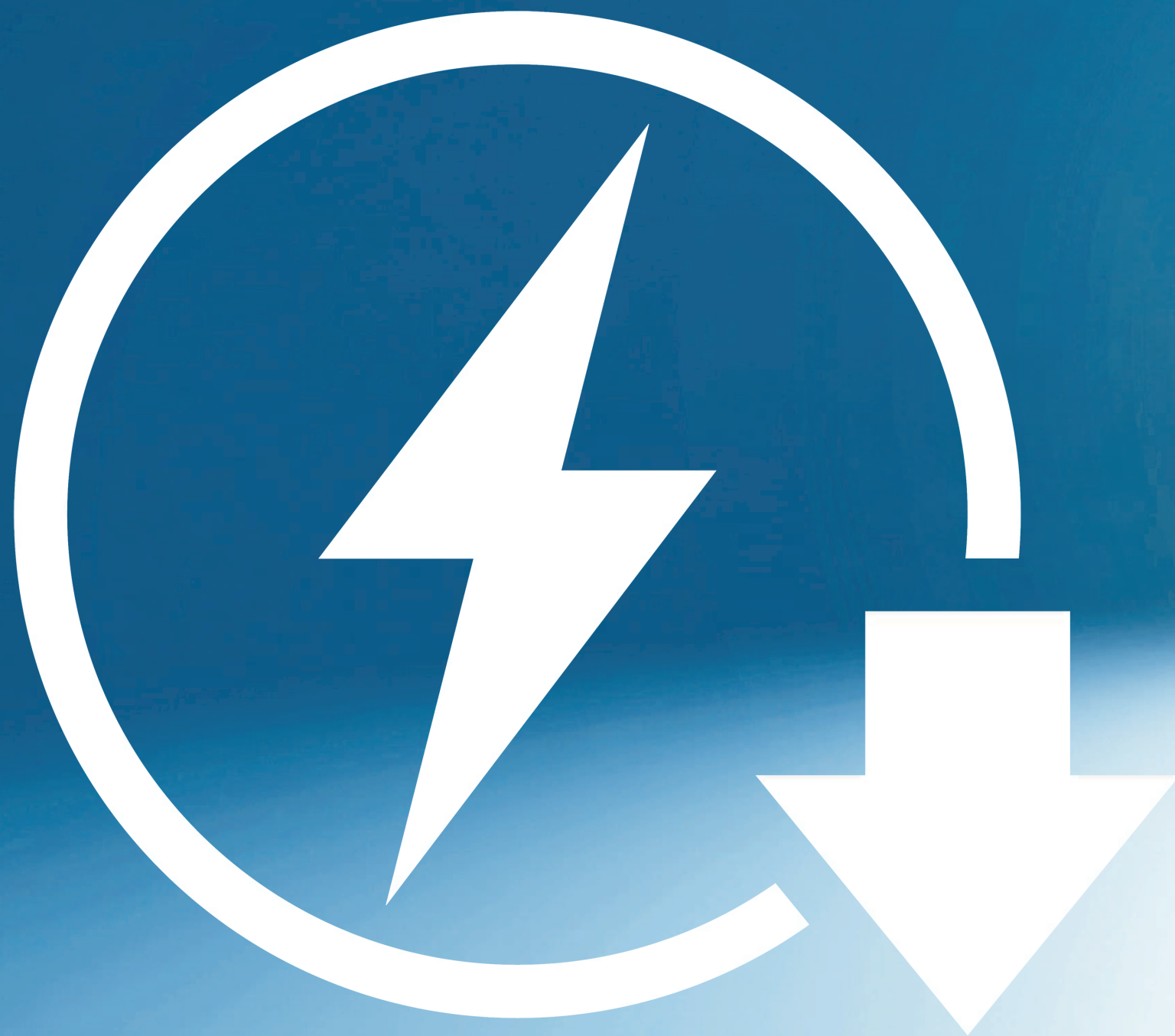
Warmwasserverbrauch und richtig lüften

Um den Verbrauch von warmem Wasser zu senken, kann ein Spar-Duschkopf eingebaut werden. Kühleres und vor allem kürzeres Duschen statt Baden spart ebenfalls Energie. Statt ständig das Fenster gekippt zu lassen, sollte zwischendurch stoßgelüftet werden. Beim Verlassen von Räumen sollten die Fenster geschlossen werden. Gleiches gilt für Gebäudetüren: Bei geschlossenen Türen entweicht weniger Wärme und es muss weniger geheizt werden (QR-Code zu den Energiespartipps der NEW).



Energie sparen im Haushalt

Ungenutzte Haushaltsgeräte sollten nicht im Stand-by-Modus bleiben, sondern vollständig ausgeschaltet werden. Für Beleuchtung sollten LEDs statt Glühlampen eingesetzt werden. Man spart bis zu 50 Prozent Strom, LEDs sind oft auch langlebiger. Beim Verlassen der Räume das Licht ausschalten, ggf. Zeitschaltuhren nutzen. Den Deckel beim Kochen auf den Topf zu legen spart Energie. Die Umluftfunktion des Backofens spart 15 Prozent Energie ein. Den Kühlschrank sollte man nicht kälter als sieben Grad Celsius einstellen, jedes Grad mehr verbraucht sechs Prozent Strom zusätzlich (QR-Code zu einer Online-Datenbank für sparsame Haushaltsgeräte).



besserbereit

Wie Sorge ich für meine Angehörigen vor?

Wenn es zu einem Stromausfall kommt, stellt sich schnell die Frage: „Was ist mit meinen Angehörigen und meinen Kindern?“ Damit im Ernstfall keiner in Panik verfällt, sollten bereits im Vorfeld ein paar Dinge mit den Angehörigen besprochen werden. Bei einem Blackout funktionieren die Telefon- und Internetleitungen nicht mehr, die Angehörigen oder Kinder können nicht einfach angerufen werden. Empfehlenswert ist, schon im

Vorfeld mit seinen Angehörigen einen Notfallplan zu besprechen und gegebenenfalls einen gemeinsamen Treffpunkt für Notlagen auszumachen. So weiß im Ernstfall jede*r Bescheid und kann sich an den Notfallplan bzw. den dadurch vereinbarten Absprachen halten. Ebenso wichtig ist es, die Notfallkonzepte des Arbeitgebers und des Arbeitgebers des/der Partners/Partnerin zu kennen.



Checklisten

www.besserbereit.ruhr/infomaterialien

„Leuchtturm-Standorte“ sind Anlaufstellen bei Notlagen

Von hier aus können Notrufe abgesetzt werden, sie dienen aber auch als Informationsstellen.

Sollte es in Mönchengladbach zu einem langanhaltenden und großflächigen Stromausfall kommen, der mindestens 72 Stunden anhält, ist die Stadt gerüstet: 20 Leuchttürme an den Gerätehäusern der Freiwilligen Feuerwehr und weitere sieben mobile Leuchttürme (siehe Karte) sollen Anlaufstellen für die Bevölkerung sein. Da davon auszugehen ist, dass bei einer derart kritischen Lage das Telefon- und Mobilfunknetz innerhalb kürzester Zeit zusammenbricht und Handys nach etwa zwei bis vier Stunden ausfallen, können von diesen durch Einsatzkräfte besetzten Leuchttürmen aus rund um die Uhr Notrufe für medizinische Notfälle oder im Brandfall abgesetzt werden. Eine ständige Verbindung zur



Leitstelle der Feuerwehr wird sichergestellt. Darüber hinaus sind die ortsansässigen Hilfsorganisationen mit in das Konzept einbezogen. „Die sogenannten Leuchttürme sind ein Element des Katastrophenschutzmanagements der Stadt Mönchengladbach und dienen als zentrale Orte der Hilfe innerhalb des Stadtgebietes“, betont der für Feuerwehr und Ordnung zuständige Beigeordnete Matthias Engel, zugleich Leiter des Krisenstabes. „Aufgabe der Leuchttürme ist

dabei allerdings nicht der Ersatz aller wegfallenden Versorgungsressourcen“, ergänzt er. Neben der Möglichkeit, Notfallmeldungen abzusetzen, dienen die Leuchttürme auch als Informationsstelle. Da insbesondere während der besonderen Lage eines Stromausfalls Informationen verbreitet werden und verfügbar sein müssen, ist es umso wichtiger, notwendige Anlaufstellen und Informationsquellen nah an den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung zu stellen. „Es geht uns mit der Einrichtung solcher Leuchttürme darum, Hoffnung zu geben und Ängsten entgegenzuwirken. Es ist wichtig, für den Notfall vorbereitet und einsatzbereit zu sein“, so Matthias Engel. Da bei einem längeren Stromausfall, anders als in anderen Lagen, das Bürgertelefon der Stadt ohne funktionierendem Stromnetz nicht erreichbar sein wird, sollen wohnortnah mit den Leuchttürmen Standorte eingerichtet werden, an denen sich die Einwohner*innen über die Entwicklung der Lage informieren und Hilfe rufen können.



AUF EINEN BLICK

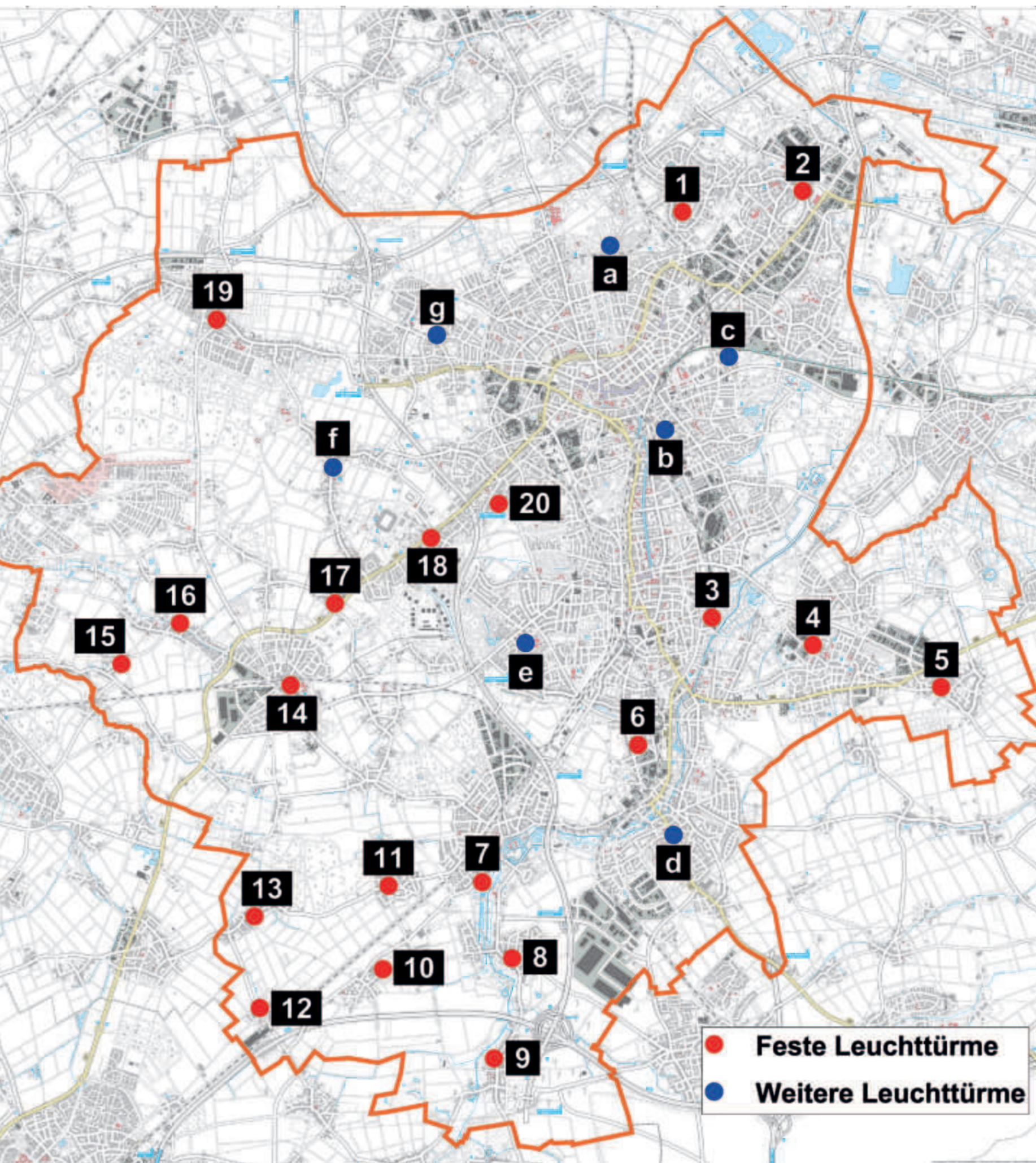
Die Anlaufstellen bei Notlagen

Feste Leuchttürme

- 1 – Bettrath, Feuer- und Rettungswache I von-Groote-Straße 66, 41066
- 2 – Neuwerk, Feuerwehrgerätehaus Neersbroicher Straße 21, 41066
- 3 – Rheydt, Feuerwehrgerätehaus Keplerstraße 180, 41238
- 4 – Giesenkirchen, Feuerwehrgerätehaus Am Sternenfeld 3, 41238
- 5 – Schelsen, Feuerwehrgerätehaus Schloß-Dyck-Straße 115, 41238
- 6 – Odenkirchen, Feuerwehrgerätehaus Im Flachsfield 8, 41199
- 7 – Wickrath, Feuerwehrgerätehaus Beckrather Straße 85, 41189
- 8 – Wickrathberg, Feuerwehrgerätehaus Am Tannenwäldchen 12, 41189
- 9 – Wanlo, Feuerwehrgerätehaus An der Mühle 3, 41189
- 10 – Beckrath, Feuerwehrgerätehaus Beckrather Dorfstraße 33, 41189
- 11 – Wickrathhahn, Feuerwehrgerätehaus Prälat-Esser-Straße 23, 41189
- 12 – Herrath, Feuerwehrgerätehaus Herrather Linde 92, 41189
- 13 – Buchholz, Feuerwehrgerätehaus Laurentiusstraße 62, 41189
- 14 – Rheindahlen, Feuerwehrgerätehaus Andreas-Bornes-Straße 49, 41179
- 15 – Woof, Feuerwehrgerätehaus Woof 26, 41179
- 16 – Broich, Feuerwehrgerätehaus Broicher Straße 330, 41179
- 17 – Kothausen, Feuerwehrgerätehaus Gladbacher Straße 321, 41179
- 18 – Holt, Feuer- und Rettungswache II Pfingsgraben 2, 41069
- 19 – Hardt, Feuerwehrgerätehaus Hardter Landstraße 112, 41169
- 20 – Holt, Feuerwehrgerätehaus Stadtmitte Gtingerstraße 36, 41069

Weitere Leuchttürme

- a – Windberg, Parkplatz Hauptfriedhof, Kaldenkirchener Straße, 41063
- b – Hardterbroich-Pesch Gesamtschule Volksgarten, Volksgartenstraße 71-75, 41065
- c – Lürrip, Gemeinschaftshauptschule Heinrich-Lersch, Rohrstraße 43, 41065
- d – Odenkirchen, Astrid-Lindgren-Schule, Schmidt-Bleibtreu-Straße 66, 41199
- e – Hockstein, SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe, Hubertusstraße 100 (Anfahrt Wildstraße), 41239
- f – Hehn, Kath. Grundschule Hehn, Heiligenpesch 39, 41069
- g – Venn, Kath. Grundschule Venn, Hofgenweg 40, 41068



IMPRESSUM

Blickpunkt Stadt - Bürgerinformation der Stadt Mönchengladbach

Herausgeber: Stadt Mönchengladbach, Der Oberbürgermeister

Redaktion: Stabsstelle Presse & Kommunikation, Wolfgang Speen (verantwortlich), Mike Offermanns
Telefon: 02161/ 25 20 80
Mail: blickpunkt@moenchengladbach.de